

25 Jahre Chaverim e.V. –

Interview mit Ayala Nagel



S

Seit 25 Jahren ist der Verein CHAVERIM – Freundschaft mit Israel e.V. in Norderstedt tätig. Er wurde gegründet, um die Verbindung zwischen Menschen in Israel und in der Stadt Norderstedt zu vertiefen. Anlässlich seines Jubiläums zeigt der Verein in Kooperation mit der Stadt Norderstedt eine bemerkenswerte Fotoausstellung zum Thema Freundschaft mit Fotos der israelischen Künstlerin und Fotografin Oranit Ben Zimra. Kultur in Norderstedt befragte die Erste Vorsitzende des Vereins Ayala Nagel zu ihrer Vereinsarbeit.

KiN: Wie ist der Verein zur deutsch-israelischen Freundschaft in Norderstedt entstanden?

Der Verein wurde am 14. Mai 1998, zum 50. Jahrestag des Staates Israel gegründet. Der Verein

entstand nach einem Schüleraustausch zwischen einem Gymnasium in Norderstedt und einer Schule in Ma'ale Hachmisha, einem Kibbutz in der Nähe von Jerusalem.

KiN: Welche Ziele verfolgt der Verein und wie hat er sie in den letzten 25 Jahren erreicht?

Wir möchten den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt die vielschichtige jüdische Kultur und das Leben in Israel näherbringen. Durch unsere Veranstaltungen wird jüdisches Leben sozusagen vor der Haustür erlebbar. Das ist nicht selbstverständlich, weil Norderstedt keine eigenständige jüdische Gemeinde hat. Zugleich ist es uns ein Anliegen,

die Erinnerung an den Holocaust wach zu halten.

KiN: Wie hat sich das Verhältnis zwischen Deutschland und Israel in den letzten 25 Jahren verändert und wie hat der Verein dazu beigetragen?

Als eher kleiner Verein in einer Stadt wie Norderstedt können wir sicherlich auch nur einen bescheidenen Beitrag zur Völkerverständigung leisten. Zwischen beiden Ländern ist eine Freundschaft entstanden, die nie selbstverständlich war und sein wird.

KiN: Wie ist der Verein in der Vergangenheit mit Antisemitismus und anderen Formen von Diskriminierung umgegangen?

Wir haben uns mit diesem Thema zumeist historisch mit regelmäßigen Veranstaltungen zur NS-Erinnerung im KZ Wittmoor und in der Stadtbücherei befasst. Ich habe beispielsweise mit Jugendlichen in Schulen und Konfirmanden über das Thema gesprochen. Seit einigen Jahren haben wir ein Bildungsangebot, um für Antisemitismus zu sensibilisieren. Eine besondere Bedeutung kommt dabei Verschwörungserzählungen im Internet zu, die häufig judenfeindliche Aspekte in sich tragen. Besonders froh bin ich über die Demonstration „Aufstehen gegen Antisemitismus“, die wir im Mai 2021 in Norderstedt-Mitte organisiert hatten und zu der rund 150 Menschen kamen. Das war ein wichtiges Signal. Auch die aktuelle Diskussion um Kunstfreiheit und Antisemitismus auf der letzten Documenta haben wir mit einer eigenen Gesprächsveranstaltung begleitet.

KiN: Auf welche Weise hat der Verein dazu beigetragen, die Erinnerung an die Shoah und ihre Opfer wachzuhalten?

Der Verein pflegt die Gedenkstätte KZ Wittmoor und erinnert dort jeweils am 9. November an die Reichs-Pogromnacht und am 27. Januar an den Holocaust-Gedenktag, der Befreiung des KZs Auschwitz. Neben den regelmäßigen Gedenkveranstaltungen bemühen wir uns, immer wieder besondere Angebote zu schaffen. Dazu zählen etwa Lesungen von und mit Zeitzeugen oder deren Angehörigen. Diese Unmittelbarkeit ist wichtig, wird aber leider immer seltener möglich.

KiN: Wie engagiert sich der Verein für den Austausch zwischen deutschen und israelischen Jugendlichen?

Neben mehreren Angeboten im Bustan für Jugendliche zählen auch immer wieder Sportveranstaltungen wie z.B. ein Handballspiel zwischen dem Norderstedter Sport- und Freizeitverein und einer Gruppe aus Israel dazu. Außerdem haben wir ein Community-Tanzprojekt mit Jugendlichen aus Israel und Norderstedt geplant.

KiN: Welche Aktionen hat der Verein seit seiner Gründung in Norderstedt durchgeführt?

Eine Auswahl zu treffen fällt da wahrlich schwer. Hervorhebenswert sind sicherlich die Gründung unseres Bustan im Stadtpark – der biblische Garten, wo regelmäßig Veranstaltungen für Klein und Groß stattfinden. Auch unsere Reisen nach Israel sind immer besondere Erlebnisse für alle Beteiligten. Ein schönes Projekt ist auch der Norderstedt-Wald in Israel – dort werden gegen eine kleine Spende Bäume gepflanzt, ein aktiver Beitrag, um aus Wüste wieder lebensreiche Natur zu

« Zwischen beiden Ländern ist eine Freundschaft entstanden, die nie selbstverständlich war und sein wird. »

Bustan, der biblische Wein- und Obstgarten im Stadtpark, entworfen von der israelischen Landschaftsarchitektin Yael S. Kinsky

machen. Darüber hinaus feiern wir jüdische Feste wie z.B. das jährliche Chanukka-Fest. Immer wieder organisieren wir auch Ausstellungen mit Werken jüdischer Malerinnen und Maler, israelischer Avantgarde-Kunst und Fotografien aus Israel. Drei israelische Künstler*innen sind permanent mit Werken in Norderstedt vertreten: Nir Adoni mit seiner Skulptur „Wurzeln“ im Bustan, Rotem Ritov mit ihrem Werk „Die Herde“ im Rathaus sowie die israelische Landschaftsarchitektin Yael S. Kinsky mit dem von ihr entworfenen Bustan, dem biblischen Wein- und Obstgarten im Stadtpark.



KiN: Welche besonderen Aktivitäten plant der Verein im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums?

Wir feiern den 25. Geburtstag mit Freunden – und wir feiern dabei die Freundschaft selbst: mit einer Fotoausstellung im Stadtmuseum. Dort sind Freundschaftspaare aus Israel und aus Norderstedt zu sehen. Man lernt besondere Freundschaften kennen – und welche Gemeinsamkeiten sich trotz aller Unterschiede finden lassen, die Freundschaften auszeichnen. Freundschaft

Ihr kompetenter Partner für Holzterrassen

ke
bo
ny

Zukunft ist aus diesem Holz



H.J. Mordhorst Holzhandel KG Kieler Str. 367 22525 Hamburg
Tel. 040 / 54 88 77-0 www.mordhorst-hamburg.de



Mitglieder des Vereins CHAVERIM – Freundschaft mit Israel e.V. bei einem Besuch in Jerusalem – im Hintergrund die Menora vor der Knesset

ist eine ganz besondere Form der Liebe zwischen Menschen und unglaublich wertvoll. In Israel und in Norderstedt. Zu unserem Geburtstag möchten wir uns insbesondere bei der Stadt Norderstedt, allen städtischen Institutionen sowie den anderen Kulturträgern für die großartige Zusammenarbeit und die immer wohlwollende Unterstützung bei allen unseren Vorhaben bedanken. Ohne diese wäre unsere Arbeit nicht denkbar.

KiN: Wie wird die Ausstellung zum Thema Freundschaft gestaltet und was wird es dort zu sehen geben?

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25. Jubiläum des Vereins laden wir Sie herzlich ein, 24 Freundschaftspaare zu treffen. Aus Norderstedt und aus Israel. 24 Freundschaftspaare, die in der Ausstellung ihre langjährige Freundschaft durch die Kameratelefonie der israelischen Fotografin Oranit Ben Zimra teilen. Schauen Sie sie an und erleben Sie die Kraft und die enorme Vielfalt der Freundschaften. Sie werden erfahren, wie ähnlich die Freundschaften in Norderstedt und in Israel sind. Lassen Sie sich faszinieren vom Reichtum und der Energie menschlicher Verbindungen, die aus den Fotografien ins Auge springen. Erleben Sie es, identifizieren Sie sich damit – denn sicher haben auch Sie einen Freund oder eine Freundin, mit dem oder der Sie sein können.

KiN: Welche Begegnungen gibt es zwischen den Mitgliedern des Vereins und ihren israelischen Partnern?

Kontakte sind unter anderem durch die Reisen entstanden, außerdem gibt es immer wieder den Austausch mit Künstlern in Norderstedt und Israel. Eigentlich ergeben sich bei fast allen unserer Veranstaltungen Gelegenheiten zum Kennenlernen und zur Begegnung.

KiN: Wie bezieht der Verein junge Menschen in seine Arbeit ein und welche Angebote gibt es für sie?

Tatsächlich würden wir uns sehr freuen, wenn auch junge Menschen sich für die Arbeit in unserem Verein interessieren. Wir sprechen immer wieder mit Jugendlichen, zum Beispiel in Schulen oder im Konfirmanden-Unterricht. Sicherlich könnten wir noch mehr Angebote für junge Menschen schaffen.

KiN: Wie wichtig ist es, auch über die politischen Konflikte zwischen Israel und seinen Nachbarn zu sprechen und welche Rolle spielt der Verein dabei?

Der Verein ist nicht politisch und wir halten uns bei diesen Themen bewusst zurück. Was mir auffällt: Wenn wir über

israelbezogenen Antisemitismus sprechen, dann hat das häufig auch mit fehlendem Wissen über die Geschichte dieser Konflikte zu tun. Deshalb erscheint es mir sehr wichtig, die Ambivalenz und Vielschichtigkeit der Verhältnisse Israels zu seinen Nachbarn zu schildern und darüber zu sprechen. Aber noch einmal: Das kann für CHAVERIM allenfalls im Bereich Antisemitismus-Prävention eine

« Freundschaft ist eine ganz besondere Form der Liebe zwischen Menschen und unglaublich wertvoll. In Israel und in Norderstedt. »

Rolle spielen. Auf keinen Fall möchten wir, dass der Eindruck entstünde, unser Verein propagiere die Politik der jeweiligen israelischen Regierung oder anderer Institutionen.

KiN: Wie viele Mitglieder hat der Verein aktuell und wie können Interessierte Mitglied werden?

Wir sind wie gesagt ein sehr kleiner, aber dafür recht aktiver Verein. Wir zählen derzeit 42 Mitglieder. Wer zu uns kommen möchte, kann gern über unsere Webseite chaverim-norderstedt.de Kontakt aufnehmen.

KiN: Welche Projekte plant der Verein in Zukunft und welche Schwerpunkte setzt er dabei?

Mit Sicherheit werden wir auch künftig vielseitige Angebote zur Förderung der Freundschaft mit Israel schaffen. Die NS-Erinnerungsarbeit bleibt zugleich wichtig – vielleicht wird sie sich in Zukunft noch stärker auf die Nachkommen der damaligen Zeit stützen müssen. Wir wollen jüdischen und nicht jüdischen Bürgerinnen und Bürgern Norderstedts und Umgebung einen Ort der Begegnung bieten, weiter die jüdische Kultur, die jüdischen Fundamente in Musik, darstellender und bildender Kunst und in der Sprache wieder entdecken und pflegen. Und: Wir möchten bilaterale Beziehungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern einer Stadt in Israel und Norderstedt mit dem Ziel einer Städtepartnerschaft aufbauen.

Die Ausstellung „Mit dir bin ich“ ist von 12. Mai bis zum 27. August zu sehen:

STADTMUSEUM NORDERSTEDT,
Friedrichsgaber Weg 290, 22846 Norderstedt
ÖFFNUNGSZEITEN: Mi.–Sa., 15–18 Uhr, So., 11–18 Uhr
EINTRITT: Erwachsene: 5,- €; ermäßigt: 2,50 €;
Kinder bis 12 Jahre frei
Führungen für Gruppen nach Absprache.